Jahresbericht für die Spielzeit 2013/14

Verfasst vom Theater–Stadelhofen-Team im Oktober 2014

Schwerpunkte, Themen, Highlights in der Spielzeit 2013 / 2014

Highlights im Spielplan

Im Sommer 2013 erreichte mich ein Anruf des Cellisten Uwe Schade, einem der Akteure des Hamburger Theater Triebwerk. Lange hatten wir nichts voneinander gehört, und zu meinem Erstaunen erklärte er, dass die legendäre Inszenierung „Ein Freund für Löwe Boltan“, die 1997 Premiere hatte, 1998 mit dem Traumspielepreis von Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet und für das Fernsehen im Auftrag des ZDF aufgenommen und gesendet wurde, noch immer gespielt werde. Wir haben sofort zugeschlagen und diese wundervolle Arbeit wieder nach Zürich geholt. Zusammen mit einer neuen, ebenfalls sehr musikalischen Produktion des Theater Triebwerk mit Zürcher Beteiligung „Vom Fischer und seiner Frau – ein szenisches Konzert“.

Es ist schön, dass es gerade im Bereich des Kindertheaters Inszenierungen gibt, die man durchaus nicht mit der Etikette „Wegwerftheater“ belegen muss. So verstehen wir Nachhaltigkeit in unserem Bereich: Förderung von Inszenierungen und von Künstlern, die auf viele Jahre hinaus ein immer neues und womöglich wachsendes Publikum begeistern.

Es ist seltener, aber dasselbe Phänomen findet sich auch bei manchen Inszenierungen im Abendspielplan. „Kleist in Thun“ der Zürcher Formation huber-teuwissen ist so eine Arbeit. Sie lief hier im zweiten Jahr erfolgreich und wird deshalb ebenso wie „hôtel de rive – Giacomettis horizontale Zeit“ – ein multimediales Spektakel zu Ehren von Alberto Giacometti – wiederaufgenommen.

Nicht nur die brandneuen Inszenierungen haben ihren Reiz!

Ganz besonders hat uns gefreut, dass wir in dieser Spielzeit die neue Arbeit des Theater Ozelot zeigen durften: „Die mutige Prinzessin Glücklos“ - ein Zauberstück nach einem sizilianischen Märchen von Ulrike Monecke und ein weiteres Stück starker Frauen. In diesem Kontext wollen wir die Baselbieter Künstlerin Margrit Gysin nennen und im gleichen Atemzug die Berlinerinnen Uta Schulz und Iduna Hegen.

Stolz sind wir darauf, dass es uns gelungen ist, eine deutschsprachige Version von „Corazón Corazón“ zu initiieren und zu fördern. Natürlich braucht es eine gewisse Mindestanzahl von Spielen, damit ein solches Übersetzungsprojekt in Angriff genommen werden kann. Wir haben in unseren Netzwerken, dafür die Werbetrommel gerührt und waren – voilà – erfolgreich. Und auch diese Arbeit wird in der kommenden Spielzeit 2014/2015 wieder aufgenommen.

Premieren Familienprogramm:

Petopia – Crashlandung auf der Müllinsel / Mandarina & Co. , Zürich

Die Murr-Geschichte / Figurentheater Margrit Gysin, Liestal

Theo und Kroko / Figurentheater Therese Bachmann, Zürich

Selbstverständlich haben wir wieder zahlreiche Kostbarkeiten des Figurentheaters aus dem In- und Ausland zu uns eingeladen, und sie als Zürcher Erstaufführungen gezeigt.

Zürcher Erstaufführungen Familienprogramm:

Das Piratenschwein / Sven Mathiasen, Baden

Der Froschkönig / Lille Kartofler Figurentheater, Radegast (D)

Alphorn und Alphörnchen: Hopp & Ängel / Balthasar Streiff & Meret Felber, Basel

Frau Holle / Theater o.N., Berlin

Die Steinsuppe / Theater o.N., Berlin

Ein Freund für Löwe Boltan / Theater Triebwerk, Hamburg

Die mutige Prinzessin glücklos / Theater Ozelot, Berlin

Vom Fischer und seiner Frau / Theater Triebwerk, Hamburg

Die wahre Geschichte von Rotkäppchens Grossmutter / L'Asina sull I`sola (I)

Der weisse und der schwarze Bär / Zikade Theater & Antje Töpfer, Stuttgart

Alles meins! / Figurentheater Siegmar Körner, Basel

Zürcher Erstaufführungen Abendprogramm:

Grimmiges für Grosse / Lille Kartofler Figurentheater, Radegast (D)

Streifftöne mit Alphorn / Balthasar Streiff, Basel

Corazón Corazón / Gyula Molnár / Longiano (I)

Bewährte Inszenierungen oder Inszenierungen, die wir für zukunftsträchtig und für wegweisend halten oder solche, die wir aus einem besonderen Anlass programmieren wollten, haben wir wieder ins Programm genommen.

Wiederaufnahmen Familienprogramm:

Laterna Magica – Krauters Lichtspieltheater / Theaterschöneswetter, Lenzburg

Frau Meier, die Amsel / Figurentheater Lupine, Biel

Allein auf der Welt / Figurentheater Vagabu, Riehen

Der Gurkenkönig / Die Nachbarn, Bern

Das Mädchen im Löwenkäfig / Ensemble Materialtheater Stuttgart

Pitschi / Theater Roos und Humbel, Turgi

Wiederaufnahmen Abendprogramm:

En famille / TheaDDer, Zürich

Der Nachtwandler / Gyula Molnár (I) & Annette Scheibler (D)

hôtel de rive – Alberto Giacomettis horizontale Zeit / figuren theater tübingen (D), Cie. Bagages des Sable (F), JJ Pedretti und Robert Morgenthaler (CH)

Kleist in Thun / Mélanie Huber, Zürich

Vrenelis Gärtli / Theater Roos und Humbel, Turgi

stecken bleiben / huber & teuwissen, Zürich

Schul- und Vorschul-Vorstellungen:

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Büro für Schulkultur konnten wir auch in der Saison 2013/2014 fortsetzen. Nahezu jede der 48 Vorstellungen war ausverkauft! Zürcher Schülerinnen und Schüler kommen um das Theater Stadelhofen nicht herum!

Die acht kantonalen Schulspiele waren ebenfalls sehr gut besucht. In dieser Saison hatte die Bildungsdirektion des Kanton Zürich einen besonderen Akzent auf das Thema „Figurenspiel und Musik“ gelegt und gleich drei Inszenierungen zu diesem Thema gebucht.

Spezialprogramm:

Mit der Unterstützung von Migros Kulturprozent konnten wir auch in dieser Saison wieder den beliebten **Adventskalender** veranstalten. Überraschungsgäste sorgten an 23 Abenden und am Vormittag des 24. Dezember für eine weihnachtlich-heitere, fröhlich-entspannte Stimmung im Haus.

Bei unseren Überlegungen, wie die Literaturreihe in unserem Spezial Programm aussehen könnte, welche Art von Literatur und in welcher Form wir sie unserem Publikum präsentieren möchten, sind wir schnell bei den Autoren aus der Spoken Word Szene gelandet. Schliesslich ist es das Markenzeichen dieser Künstler, Texte für die Bühne zu schreiben und sie dann auch selber zu performen, oft in Begleitung von Musikern. Und bei allen handelt es sich um Theaterautoren, die virtuos mit der Sprache umgehen - engagiert, politisch und witzig.

Aufgetreten sind bis jetzt Mitglieder der Gruppe „Bern ist überall“, so Guy Krneta, Michael Pfeuti, Stefanie Grob, Gerhard Meister und Arno Camenisch. Ferner hatten wir Nora Gomringer, Charles Lewinsky, Balthasar Streiff , Isa Wiss im Programm und mehrfach gastierte Simon Chen. **MundWerk** hat sich mittlerweile etabliert, und wir starten mit Vorfreude in jede neue Spielsaison.

Am 24. Mai 2014 bedankten wir uns bei unserem Publikum und bei den Mitgliedern unseres Trägervereins mit einem nun schon traditionellen **Sommerfest „mercivillmoll und –dur“**. Das kulturelle Angebot reichte von Mini-Szenen von mehreren Absolventen des Weiterbildungs-Studiengangs Figurentheater über Minutenszenen von Mark Wetter (theaterschöneswetter, Lenzburg), Balthasar Streiff, Simon Chen und Christine Rothenbühler. Tine Beutel und Mark Käppeli schliesslich gaben einen szenischen Ausblick auf ihre neue Inszenierung „La Peur Qui Danse“, die wenige Monate zuvor im Aarauer Theater Tuchlaube Premiere hatte und in der Saison 2014/2015 auf dem Spielplan des Theater Stadelhofen steht. Zum Abschluss gab die Gruppe Palma Fiasko Orchester ein wunderbares Konzert und spielte Musik, die Grosse und Kleine zum Tanzen verführte.

Last but not least durften wir zum Ende der Spielzeit die **Abschlussarbeiten der Klasse 2012-2014 der Weiterbildung Figurentheater** zeigen. Zu sehen waren 14 hübsche kleine, runde Szenen voller überraschender Wendungen, die inspiriert waren von Texten des niederländischen Kinderbuchautors Toon Tellegen („Briefe vom Eichhorn an die Ameise“).

Werbung:

Die lange ersehnte **Imagebroschüre** zum Theater Stadelhofen konnte im ersten Halbjahr 2014 mit Mitteln des Lotteriefonds fertig gestellt werden. Sie steht als „Bilderbuch“ unter http://theater-stadelhofen.ch/ueber_theater/n_ueber_theater.html zum Download bereit. Neben einigen Informationen zum Haus und zur Geschichte des Theater Stadelhofen finden sich hier Erläuterungen, wo das Theater heute steht und welche Arbeits-schwerpunkte verfolgt werden. Gedruckt liegt sie am Abend der Mitgliederversammlung 2014 aus oder sie kann über das Betriebsbüro bezogen werden. Mit diesem Heft und einer neuen Mitglieder-Werbekarte stehen nun attraktive Hilfsmittel zur Verfügung, um Neumitglieder, Sponsoren oder Gönner von unserer Arbeit zu überzeugen!

Im Unterschied zur Vorsaison gab es in dieser Spielzeit nicht mehr drei, sondern nurmehr zwei **Spielplanhefte**. Dies ist, ebenso wie die reduzierte Anzeigenpräsenz in den beiden grossen Tageszeitungen der Notwendigkeit des Sparens geschuldet. Wir hoffen, dass wir ab der Saison 2015/2016 wieder mehr Mittel zur Verfügung haben, um in diesem Bereich mehr investieren zu können. Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir im Augenblick nicht in dem Masse öffentlich sichtbar sind, wie dies unserer Arbeit angemessen wäre.

Nutzung des Theater Stadelhofen in der spielfreien Zeit

Besonders in Ferienzeiten, das ist Ihnen bestimmt aufgefallen, signalisiert unser Spielplan häufig „Kein Spielbetrieb“. Dennoch herrscht gerade auch in diesen Zeiten oft ein munteres Treiben im Haus. Es wird renoviert und instand gesetzt - und vor allem wird probiert und geprobt. Oft ist das Haus auch vermietet für private Anlässe von Einzelpersonen, für öffentliche oder geschlossene Veranstaltungen von diversen Firmen oder für kulturelle Events von Vereinen oder Stiftungen. Hier haben wir noch Kapazitäten frei. Wenn Sie also einen besonderen Raum suchen, der durch seinen Charme besticht, der veranstaltungstechnisch mit modernsten Geräten ausgerüstet ist, und der zudem in zentraler Lage auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr günstig zu erreichen ist, dann ist das Theater Stadelhofen sicherlich eine Option.

Nachbesserungen nach dem Umbau

Auch in der Saison 2013/2014 waren Nachbesserungen nach dem grossen Umbau vor drei Jahren erforderlich. Eine Undichtigkeit im Boden in der seinerzeit neu geschaffenen Nische im Foyer wurde diagnostiziert. Mit erheblichem Aufwand wurde dieser Fehler im Sommer 2014 korrigiert. Nicht ganz so aufwändig war die Installation einer funktionsfähigen Türhaltevorrichtung der Haupteingangstür. Vermutlich noch lange werden uns die Kalkablagerungen an der Aussentreppe beschäftigen. Es scheint fast unmöglich, die Sinterbildung dauerhaft zu unterbinden.

Aber Sie sehen: Der notwendige Arbeitsaufwand an dieser Stelle wird geringer!

Leistungsvereinbarung mit dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich

In der Saison 2013/ 2014 haben wir uns bemüht, den Anforderungen der Leistungsvereinbarung zu entsprechen. Dies gilt insbesondere für die Punkte „Vorlage einer ausgeglichenen Bilanz über die Subventionsperiode 2012-2015 hinweg“ und „Angleichung der Honorare an die Empfehlungen des Berufsverbandes ACT“.

Aus diesem Grund mussten wir die Anzahl der Veranstaltungen in unserem Haus reduzieren und haben so – bei einer recht guten Auslastung unserer Veranstaltungen! – eine Annäherung an diese Vorgaben geschafft.

Leider – und das ist für uns sehr schmerzlich – war es lediglich möglich, eine einzige Inszenierung mit einem nennenswerten finanziellen Zuschuss zu unterstützen: „Petopia“ von Mandarin & Co. unter der Regie von Anna Papst. Bei zahlreichen anderen Inszenierungen konnten wir lediglich durch das Zur-Verfügung-Stellen unserer Infrastruktur und unserer Arbeitskraft helfen.

Als problematisch hat sich im vergangenen Jahr die neu etablierte Förderstruktur der Stadtzürcher Theaterförderung erwiesen. Unter anderem ist zu beklagen, dass insbesondere die Förderung des Kinder- und Jugendtheaters nicht den Stellenwert einnimmt, der ihm zukommen sollte. Die Situation wird derzeit innerhalb der freien Theaterszene und mit den Verantwortlichen beim Präsidialdepartement diskutiert.

Netzwerkarbeit

Das Theater Stadelhofen ist in verschiedenen Organisationen und Netzwerken aktiv.

- In der **Vereinigung Zürcher Kindertheater (VZK)** - ein Zusammenschluss von acht Zürcher Theaterinstitutionen, die für Kinder programmieren - ist das TST seit deren Gründung tätig. Die VZK setzt sich für die Verbreitung und verbesserte

öffentliche Wahrnehmung von professionellen Kindertheater-Aufführungen ein. Wichtiges Ziel ist auch die Information über die unterschiedlichen Formen von Kindertheater, über dessen mögliche Wirkung und den Umgang mit Theater. Die VZK publiziert viermal jährlich einen eigenen Spielplan, der von der Theaterförderung der Stadt Zürich finanziell unterstützt wird.
Seit September 2013 präsidiert Gabi Mojzes die VZK. Ihr Hauptanliegen ist es, den inhaltlichen Austausch unter den Mitgliedern intensivieren.

- Das TST ist Gründungsmitglied im Verein **kulturvermittlung-zh**, der 2012 gegründet wurde und u.a. die Professionalisierung der spartenübergreifenden Kulturvermittlung verschiedener Institutionen in Zürich für alle Altersgruppen anstrebt, Strukturen für Kulturvermittlung entwickeln will und sich als Interessensvertretung für die Mitglieder und Ansprechpartner für Kultur- und Bildungspolitik versteht. Ein gemeinsames Projekt ist das Herbstferienangebot Cool-Tur, das bereits zum zweiten Mal durchgeführt wurde - mit wachsender Teilnehmerzahl.

- Auf nationaler Ebene sind wir als Institution auch Mitglied bei **astej** (association suisse du théâtre pour l'enfance et la jeunesse/ Schweizerischer Verband für Kinder- und Jugendtheater), die 1972 in Neuenburg als **Schweizer Sektion der internationalen Vereinigung Assitej** gegründet wurde. Sie fördert und unterstützt das professionelle Kinder- und Jugendtheaterschaffen und vereinigt professionelle, im Bereich Kinder- und Jugendtheater tätige Theaterschaffende.
  An der ordentlichen Jahres-Generalversammlung im März 2014 hatten die Mitglieder der astej die Gründung einer Strategiegruppe beschlossen, die angesichts der vom Bundesamt für Kultur gekürzten Mittel an der Neuausrichtung und Reorganisation des Verbandes arbeitet. Der Gruppe gehören derzeit rund 30 Theaterschaffende an, die an vier inhaltlichen Schwerpunkten arbeiten: Kultur- und Bildungspolitik, Nationaler Austausch, Internationale Verbindungen, Verbandsstrukturen und Zusammenarbeit mit anderen Verbänden. Gabi Mojzes fungiert bis Ende November als eine der 3 Sprecherinnen der Strategiegruppe und wird an der ausserordentlichen GV als Vorstandsmitglied nominiert.

- Die Mitgliedschaft beim **kikuka (KinderKulturKalnder)** bedeutet , dass wir auf dieser seit zwei Jahren existierenden Zürcher Online-Plattform unsere Veranstaltungen publizieren können (www.kikuka.ch).

- Ferner sind wir bei der **Weiterbildung Figurentheater** aktiv gewesen, haben Studierende unterrichtet und in einer Art „Schule des Sehens“ dazu beigetragen, deren Verständnis für das moderne Figurentheater zu entwickeln.

Vermittlungsarbeit

Neben den Inszenierungsgesprächen im Abendprogramm und dem Austausch mit dem Publikum nach den Vorstellungen im Kinderprogramm, konnten zwei grössere Projekte im Bereich Theatervermittlung realisiert werden:

- Im Rahmen von **Cool-Tur** hat unser Theater in Kooperation mit dem Museum für Gestaltung einen 3-tägigen Kurs in den Herbstferien durchgeführt. Cool-Tur ist als kreativer Ferienspass für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren konzipiert. Die Kinder erhalten Einblicke hinter den Kulissen von Theatern, Museen, Ausstellungsräumen, Clubs, arbeiten mit professionellen Kunstschaffenden zusammen und sind selber künstlerisch tätig. Dieses Ferienangebot wird vom Verein kulturvermittlung-zh organisiert, der sich dafür einsetzt, dass sich Kultur und Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf Augenhöhe begegnen. In unserem Beitrag sind wir mit den Kindern der Frage nachgegangen, welche Geschichten uns die Dinge erzählen, die in der Design-Sammlung des Museums aufbewahrt werden? Wir haben den Sparschäler, die Porzellantassen, einen Kugelschreiber und etliches mehr aus den Kästen der Sammlung geholt und ihnen auf spielerische Art neues Leben eingehaucht. Es ergab sich ein schöner Geschichtenreigen, den wir in einer abschliessenden Präsentation auch den Eltern zeigen konnten.
  Die Zusammenarbeit zwischen den zwei Institutionen hat sich bewährt und wird weitergeführt.

- Eine ausführlichere Beschreibung des zweiten grossen Projekts – der Arbeit mit einer **Premierenklasse anlässlich der Inszenierungsarbeit zu „Petopia“** – finden Sie in der Anlage.

Neues Angebot an unsere Mitglieder als Teil der Vereinsarbeit

Erstmals wurde den Vereinsmitgliedern angeboten, sich an einer Hauptprobe während der Inszenierungsarbeit an „Theo und Kroko“ über die Art und Weise der Probenarbeit an einem konkreten Beispiel hier am Haus zu informieren. Das Angebot wurde von zahlreichen Erwachsenen, die allein oder auch in Begleitung von Kindern oder Enkeln kamen, wahrgenommen.

Statistik

Anzahl der Veranstaltungen

Veranstaltungen im Haus insgesamt: ..... 199 (Vorjahr 240)

Eigene Veranstaltungen:..... 175 (Vorjahr 200)

davon Vorstellungen für Erwachsene:..... 52 (Vorjahr 71)

davon Kinder- und Familienprogramm: ..... 123 (Vorjahr 129)

davon Schulvorstellungen Kanton:..... 8 (Vorjahr 11)

davon Schulvorstellungen Stadt: ..... 48 (Vorjahr 49)

(incl 4 Ferienspiele; Vorjahr ebenfalls 4 Ferienspiele)

Hinzu kamen theaterpädagogische Begleitveranstaltungen - Vorspiele, Ein–führungen ins Stück, Nachspiele und Inszenierungsgespräche - sowie Proben–tage und Auf- und Abbautage.

Vermietungen: .....24 (Vorjahr 40)

Zu den Vermietungen gehörten Vorträge, Lesungen, Diskussions- und Präsentationsveranstaltungen des Schweizerischen Sozialarchivs. Und nach wie vor tritt die Zürcher Improvisationstheatergruppe „Improsant“ regelmässig, wenn auch seltener, hier im Haus auf. Es fanden zudem öffentliche, teilöffentliche und geschlossene Veranstaltungen von Privatpersonen und Firmen statt.

Die Anzahl der Vermietungen ist in der Saison 2013/2014 stark rückläufig im Verhältnis zum Vorjahr. Möglicherweise spüren wir, dass die Mittel, welche Firmen für öffentliche Präsentationen bereitstellen, weniger geworden sind. Andererseits sind wir hinsichtlich Konzert- oder Theaterveranstaltungen preislich an eine Grenze gestossen. Freilich sind wir technisch mittlerweile hervorragend ausgestattet. Aber für unsere Raumgrösse sind wir doch für viele Anbieter vergleichsweise teuer. D.h. es lassen sich im Gegenzug vergleichsweise wenig Einnahmen aus Eintrittsgeldern generieren

Zuschauer- und Besucherzahlen

Zuschauer insgesamt .....15'446 (Vorjahr 17'276)

davon Zuschauer im eigenen Programm .....12'756 (Vorjahr 14'620)

Zuschauer im Abendprogramm .....**2'685** (Vorjahr 4'093)

im Durchschnitt ..... **52** (Vorjahr 58 BesucherInnen)

Auslastung
(bei durchschnittlich 98 zur Verfügung stehenden Plätzen)
.....53**%** (Vorjahr 58%)

Zuschauer im Familien- und Kinderprogramm **10'071** (Vorjahr 10'527)

im Durchschnitt ..... **82** (Vorjahr 82 BesucherInnen)

Auslastung
(bei durchschnittl. 99 zur Verfügung stehenden Plätzen)
.....**83 %** (Vorjahr 77%)

Finanzen

Insgesamt wurden **Fr. 678'397.44** umgesetzt.

Die Abrechnung weist ein Plus von Fr. 7'863.50 aus, d.h. einen Gewinn in Höhe von 1.16 % des Jahresumsatzes. Diese Plus vermag das Minus des Vorjahres in Höhe von Fr 8'865.66 fast auszugleichen.

Danksagung

Zum guten Gelingen der Saison 2013/2014 haben folgende Institutionen und Personen beigetragen – Ihnen gilt unser Dank!

- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Präsidialdepartements der Stadt Zürich, Abteilung Kultur, vertreten durch Plinio Bachmann
- den „Freiwilligen“ im Vorstand und im Verein, die unsere Arbeit aufmerksam und konstruktiv-kritisch begleiteten
- den Künstlern, die ein wundervolles, abwechslungsreiches Theaterjahr gestaltet haben
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Haus, die für die Vorbereitung, den reibungslosen Ablauf und die Nacharbeit der Veranstaltungen verantwortlich sind, und die dafür Sorge tragen, dass sich Künstler und Publikum am Theater Stadelhofen zuhause fühlen
- unseren Zuschauern, die unser Programmangebot rege genutzt haben
- allen Theaterförderern und Sponsoren, die mitgeholfen haben, die finanzielle Last zu tragen
- und Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, die Sie unsere Arbeit treu begleiten und die künstlerische Vielfalt geniessen, unterstützen und absichern

Für das Theater-Stadelhofen-Team
Helmut Pogerth, Theaterleitung

Anlage zum Thema Vermittlungsarbeit am Beispiel der Arbeit mit einer Premierenklasse zur Inszenierung „Petopia“

Die Saisoneröffnungs-Inszenierung „Petopia“ und deren inhaltliche Themenschwerpunkte schienen uns sehr geeignet, um sie mit einer sogenannten *Premierenklasse* zu begleiten. Hier kurz der Plot: Ein Einsiedler, der sich auf einer künstlichen Insel eingerichtet hat, bekommt zufälligen Besuch und muss sich nach einer langen Zeit der Einsamkeit mit den Wünschen, Sorgen, Ängsten einer Fremden auseinandersetzen.

Die Arbeit mit der Premierenklasse läuft parallel zum Probenprozess und beinhaltet eine spielerische Auseinandersetzung mit der Thematik des jeweiligen Stückes. In der Regel wird 3-4 Wochen vor der Premiere ein Probenbesuch organisiert, wobei im Anschluss daran die Rückmeldungen der Kinder gefragt sind.

Die Themen von Petopia wurden ausgehend von der Perspektive der Kinder bearbeitet. Die Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, vom Alltag der Kinder auszugehen, ohne gleich bestimmte Begriffe einzuführen, die dann vielleicht nur das Denken einengen. Der Begriff Nachhaltigkeit wurde so zunächst nie erwähnt.

Die Klasse, eine 2. Klasse vom Schulhaus Waidhalde, hat sich intensiv mit den Themen „Abfall“, „Wert und Wertschätzung“ und „Einsamkeit“ beschäftigt. Und natürlich mit dem zentralen Objekt PET-Flasche! Denn der Grossteil des Bühnenbildes von Petopia besteht aus vielen Hundert PET-Flaschen. Die Klasse wusste zunächst nur, wie das Stück heisst, wo die Handlung spielt und dass dort ein Mensch alleine lebt - mehr nicht. Damit sollte erreicht werden, dass die Kinder frei denken und spielen können, ohne in eine konkrete Richtung gelenkt zu werden.

Das Projekt beinhaltete sechs Doppelstunden, eine davon war der Probenbesuch.

Bereits in der ersten Stunde konnten die Kinder mit der PET-Flasche etwas Einfaches zu zeigen - mit der Einschränkung, dass diese Spielaktion nicht den alltäglichen Gebrauch der PET-Flasche zeigen darf! Zuerst einzeln, dann zu zweit zeigten bzw. spielten sie "Miniszenen". Es ist eine kleine Orchesterkonzerte entstanden mit Geige, Klavier, Gitarre und Dirigent; in Zweier-Szenen spielten die Kinder Golf, einen Raketenabschuss, Affe-auf-dem-Baum und den erbitterten Streit zweier Kontrahenten.

Mit ein, zwei Flaschen machten die Kinder Rhythmus-Übungen: Sie intonierten einen bestimmten Klang für die einsame Insel und einen anderen für eine Grossstadt - letzteres war um einiges einfacher!

In einem weiteren Schritt trugen die Kinder auf einer selbst gemalten Weltkarte ein, wo sehr viele Menschen leben, und sie kennzeichneten mit einer anderen Farbe den entstehenden Abfall. Eindeutig dominierte die Farbe des Abfalls.

Im folgenden wurden Beispiele und Fälle besprochen, wie und wo Abfall entstehen kann, und ob und warum das gefährlich sein kann. Die Zweitklässler wissen bereits viel über Umweltverschmutzung und selektive Abfallentsorgung. Sie erwähnten Öltanker-

Katastrophen im Meer, andere Katastrophen, die unserer Zivilisation geschuldet sind und Naturkatastrophen. All dies sind Bilder, die den Kindern bestens bekannt sind.

Das Bild der einsamen Insel hatte für die Schülerinnen und Schüler etwas Abenteuerliches und vorwiegend Positives in sich - dementsprechend haben sie diese auch gezeichnet. Es ergab sich ein Spiel, wo die eine Hälfte der Klasse erklärte, warum sie auf einer einsamen Insel gelandet ist. Und die anderen haben versucht, sie zur Rückkehr zu bewegen. Die meisten wünschten sich eine einsame Insel wegen den nervigen kleinen Geschwister oder den lauten Nachbarn; deshalb war eine "Rückkehr" dann oft nicht gar so schwierig. Ein Bub hat das schöne Argument gebracht, in ein paar Tagen würde man auf der einsamen Insel die Stimme verlieren, da man dort niemanden zum Reden habe. Dies ist genau das, was dem Protagonisten Camus in der Inszenierung Petopia auch tatsächlich passiert.

Natürlich bekamen die Kinder auch die Aufgabe, drei Dinge zu benennen, welche sie auf so eine einsame Insel mitnehmen würden. Die meisten nennen Schlafsack, Zelt und Essen (Süssigkeiten!), oder auch Boot, Messer, Pullover. Nur wenige ein Plüschtier (als "Gefährte") oder ein Buch. Die Liste ändert sich praktisch nicht mit der Frage "Was braucht man zum Überleben auf so einer Insel?".

Ein Arbeitsschritt bestand darin, auf einem A3-Blatt links und rechts aufzuschreiben und/oder zu zeichnen, was wir erstens wirklich zum Leben brauchen und wovon wir zweitens weniger haben könnten. Es kommen Tipps zum Energiesparen (Licht, Compi), zum Weitergeben von gebrauchten und nicht mehr benötigten Sachen (Flohmarkt, Verschenken an kleinere Geschwister, Verschicken in arme Länder). Ein Mädchen sagt, es sollte weniger gebaut werden, ein Bub hingegen sagt, es sollte weniger Krieg geben. Zum Punkt 1 schreiben die meisten die für sie sehr wertvollen Sachen, aber auch Personen(!) auf.

Nachdem die Kinder feststellten, dass es unter anderem auch weniger Abfall geben solle, kamen wir auf Möglichkeiten zu sprechen, was man alles mit herumliegenden Abfallstücken machen könnte. Die Kinder entwickelten dabei eine grosse Kreativität und machten aus Abfall Kunst. Am letzten Treffen gestalteten sie mit grosser Begeisterung diverse Objekte aus PET-Flaschen, das heisst, „Wiederverwertung“ haben sie selbst erlebt - und genossen. Diese Objekten waren dann Teil einer kleinen Ausstellung im Theater während der Zeit der Petopia-Aufführungen. Stolz wurden diese Exponate den Eltern und Freunden präsentiert und sehr gefreut hat uns zudem, dass die Arbeit der Kinder in der Kritik der NZZ konkret erwähnt wurde.

Zu „Petopia“ wurde schriftliches theaterpädagogiesches Begleitmaterial erstellt. es ist unter http://theater-stadelhofen.ch/theaterpaedagogik/n_tp_material.html von unserer Website herunterzuladen und gibt Pädagoginnen und Pädagogen und allen Interessierten Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs.

„Petopia“ wird im Frühjahr 2015 wieder im Theater Stadelhofen zu sehen sein.